Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 198 — Jahrgang 213

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 6.00, vierteljährlich Mk. 18.00 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, Anschlüsse von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Freitag-Ausgabe

Freitag, 14. Mai

Anzeigenpreis: Die 5gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 50 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 2.50 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Frankfurt frei oder Verzicht auf Spa

Kein deutscher Vertreter für Spa?

(Von unserem hf.-Sonderberichterstatter.)

b. Frankfurt a. M., 14. Mai.

Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Berlin erfährt, ergab sich bei der gestrigen Konferenz zwischen dem Reichskabinett und den Ministern der einzelstaatlichen Regierungen Uebereinstimmung darüber, daß die deutsche Regierung weder Vertreter zu der Konferenz nach Spa noch zu den am 5. Mai in Paris stattfindenden wirtschaftlichen Besprechungen entsenden sollte, wenn nicht vorher die französischen Truppen aus Frankfurt a. M. und dem besetzten Maingau zurückgezogen seien, da jede Voraussetzung für eine weitere Aufrechterhaltung der Besetzung hinfällig geworden sei.

b. Frankfurt a. M., 14. Mai.

Aus Berlin meldet man der „Frankfurter Zeitung": Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris, Geheimrat Göppert, wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet. Seine Anwesenheit in Berlin dürfte mit den Vorbereitungen für die Konferenz in Spa zusammenhängen. Die deutsche Reichsregierung besteht darauf, daß der einmal festgesetzte Termin eingehalten wird.

b. Paris, 13. Mai.

Nach Havasberichten verlautet, daß nach den letzten Vereinbarungen die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand Ende der Woche in Hythe, einem kleinen Orte bei Folkestone, stattfinden wird. Millerand wird von Marsal begleitet sein. Im Laufe der nächsten Woche werden dann in England Besprechungen zwischen Lloyd George und den belgischen Minister des Aeußern sowie dem belgischen Wirtschaftsminister stattfinden. Nach der Konferenz von Folkestone dürfte dem mit Sicherheit zu erfahren sein, ob die Konferenz von Spa verschoben wird oder nicht. Das erste wird in maßgebenden Kreisen für das Wahrscheinlichere gehalten, da die Alliierten Zeit zu haben wünschen, um die Wiedergutmachungsfrage in allen Einzelheiten zu prüfen.

b. London, 13. Mai.

Im Unterhaus wurde gestern das Budget in zweiter Lesung angenommen. Auf eine Anfrage erwiderte Bonar Law, daß die vom Völkerbund einberufene Finanzkonferenz wahrscheinlich Ende Mai oder Anfang Juni in Brüssel stattfinden wird. Jedenfalls wird sie aber nach der Zusammenkunft von Spa stattfinden. — Der Schatzkanzler erklärte, die Wiedergutmachungskommission beabsichtige, von Zeit zu Zeit eine Uebersicht über die Einnahmen aus den feindlichen Ländern und die an feindliche Länder geschuldeten Beträge zu veröffentlichen.

Die Uebergabe des Saargebiets

b. Saarbrücken, 14. Mai.

Bei der Regierungskommission ist vom Reichskommissar für die Uebergabe des Saargebiets dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Groote ein Telegramm eingelaufen, nach dem die Reichsregierung der Regierungskommission des Saargebiets die Reichsbeamten sowie die preußischen und bayerischen Staatsbeamten zur Verfügung stellt.

Die italienische Kabinettskrise

Lugano, 14. Mai.

Die Lösung der Krise schwebt völlig im Dunkeln. Nitti bezeichnete dem Könige Meda, den konservativen Führer der Katholischen Volkspartei, als seinen Nachfolger. Dieser erklärte jedoch Journalisten, daß er weder ein Mandat für eine Kabinettsbildung, noch einen Platz im neuen Ministerium annehmen werde. „Osservatore Romano", das Organ des Vatikans, tadelt die Katholische Volkspartei wegen des von ihr herbeigeführten Sturzes Nittis. Der König wird zweifellos zunächst Nitti zur Neubildung des Kabinetts einladen; erst wenn dieser ablehnen sollte, kommen neue Kandidaten in Betracht. Unter diesen zählt auch Giolitti oder dessen Platzhalter Facta. Giolitti will jedoch die Leitung erst nach Vereinigung der Adriafrage wieder übernehmen. Die furchtbare Ungewißheit der politischen Lage wird genährt durch den Umstand, daß keine Partei im Parlament über eine Mehrheit verfügt und daß die den Ausschlag gebende Katholische Volkspartei selbst in zwei große Lager, in die der nahezu bolschewistisch gesinnten Bauern und der Großgrundbesitzer, gespalten ist.

Rom, 14. Mai.

Auf eine Aufforderung Nittis hin, die Kammer möge sich bis nach der Lösung der Kabinettskrise vertagen, haben die Sozialisten einen Antrag eingebracht, daß die Kammer weiter tagen soll, um über die Bewegung der Post- und Telegraphenbeamten zu beraten.

b. Zürich, 14. Mai.

Die italienisch-südslawischen Verhandlungen in Rallauza sind infolge der italienischen Kabinettskrise abgebrochen, nachdem zwei Zusammenkünfte der Delegierten stattgefunden hatten, deren Zweck eine Fühlungnahme und allgemeine Klarlegung der beiderseitigen Absichten war. Gestern nachmittag empfing Staloja noch eine Abordnung der patriotischen Vereine von Mailand, die den Standpunkt vertrat, es sei für Italien vorteilhafter, Fiume zu opfern, um auf Grund des Londoner Vertrages Dalmatien zu erhalten.

Amerika und Deutschland

b. Rotterdam, 14. Mai.

Aus Washington wird gemeldet: Senator Macculnder eröffnete im Senat die Aussprache über den Antrag, den Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika für beendet zu erklären. Macculnder sagte, die Annahme dieser Entschließung wäre eine Schmach für Amerika, weil dadurch eine Trennung zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten eintreten würde. Er verlangte die Annahme seiner eigenen Entschließung, in der lediglich die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen vorgeschlagen wird.

Der sozialistische Parteikongreß hat den bekannten Sozialisten Eugen Debs, der wegen bolschewistischer Propaganda jetzt im Gefängnis in Atalanta sitzt, zum Kandidaten für die Präsidentschaft erwählt.

Hindenburg gegen Bauer

(Von unserem hf.-Sonderberichterstatter.)

b. Hannover, 14. Mai.

Dem Hannoverschen „Kurier" geht von dem Generalfeldmarschall von Hindenburg folgende Erklärung zu:

Laut Hannoverschem „Kurier" soll Oberst Bauer, im Weltkriege Aktionschef im Generalstab, einem amerikanischen Journalisten gegenüber Nachstehendes geäußert haben:

Der Generalstab mußte oft um das Notwendigste betteln, und auf die wichtigsten Entschließungen des Kaisers mußten wir mitunter wochenlang warten. Wir konnten den Kaiser nie zu einer Entschlußfassung bringen. Im Januar 1918 erklärte auch Ludendorff, daß der Kaiser abgesetzt werden müsse, oder der Ausgang des Krieges sei gefährdet, und drang darauf, daß diesbezügliche Schritte getan würden."

In voller Uebereinstimmung mit meinem damaligen Ersten Generalquartiermeister, General Ludendorff, bemerke ich hierzu als einstiger Chef des Generalstabes des Westheeres folgendes:

Ich will annehmen, daß die wirklichen Aeußerungen des Obersten Bauer durch wiederholte Uebersetzungen entstellt und auch sonst mißverstanden sind. Seine Majestät der Kaiser und König hat meine Anregungen soweit sie außerhalb der ausschließlichen militärischen Bearbeitungen lagen, stets unverzüglich an den Reichskanzler weitergegeben. Alle militärischen Entscheidungen sind von meinem allerhöchsten Kriegsherrn stets ohne die geringste Verzögerung getroffen worden. Von einer Absetzung Seiner Majestät ist im Generalstab nie gesprochen worden. Niemand ist mit einer hierauf bezüglichen Erklärung an mich oder an den Generalquartiermeister herangetreten, ihm wäre sofort die Tür gewiesen worden.

Hannover, den 10. Mai.

von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Ein Gewaltakt Hörsings

Aus dem Munsterlager, wo sich noch ein Teil der in Auflösung begriffenen Marinebrigade Ehrhardt befindet, kommt eine merkwürdige Nachricht. Eine Anzahl Urlauber der Truppe ist auf dem Hauptbahnhofe in Magdeburg verhaftet und erst nach eingehendem Verhör wieder entlassen worden. Der „Lok.-Anz." erfährt dazu folgende Einzelheiten:

Der erste Fall betrifft den Mar.-Ing.-Anwärter St. Dieser wurde auf dem Hauptbahnhofe in Magdeburg, als er den Zug nach Dresden besteigen wollte, von Sicherheitsbeamten verhaftet, mit ihm drei Angehörige der Eisernen Division. Nach einem Verhör auf der Wache wurden zwei Mann, die Entlassungsscheine besaßen, wieder freigegeben, die beiden anderen unter Bedeckung nach dem Polizeipräsidium gebracht. Im Verhör wurde dem Ingenieur eröffnet, daß ein Haftbefehl gegen alle Truppenangehörigen des Munsterlagers bestände, da sie sich des Vergehens gegen § 127 Ziffer 2 (regierungsfeindliche Zusammenrottung) schuldig gemacht hätten.

Noch übler erging es dem Sergeant Z., der aus einem Urlaub nach dem Munsterlager zurückkehren wollte. Dieser wurde verhaftet und ihm später von einem Kriminalkommissar erklärt, daß auf Befehl des Oberpräsidenten in Magdeburg alle durch Magdeburg reisenden Angehörigen der II. Marinebrigade in Haft genommen würden. Nachdem der Verhaftete zu Protokoll gegeben, daß er lediglich auf der Arbeitssuche begriffen sei, wurde er in eine Einzelzelle gesperrt und 16 Stunden ohne Speise und Trank festgehalten. Am nächsten Morgen wurde Z. auf seine energische Beschwerde schließlich entlassen unter der Bedingung, daß er sofort seine Entlassung beim Regiment nehmen müßte und bei der Rückkehr dem Kriminalkommissar sofort Auskunft über die Zustände bei der Marinebrigade zu geben habe.

Bei der Verhaftung eines anderen Urlaubers, des Gefreiten M., sammelte sich auf dem Magdeburger Bahnhofe eine größere Menge, so daß der Festgehaltene um Schutz bat. Die Sicherheitsbeamten, die zuerst nicht wußten, wohin sie den Mann bringen sollten, erklärten dann: „Die Marinebrigade macht einen neuen Putsch, wir haben alles schriftlich." Ein Kriminalbeamter entließ dann den Festgenommenen.

Soweit die protokollarisch festgelegten Aussagen der Betroffenen.

Angesichts der nach der Entfernung Ehrhardts sich in aller Ruhe vollziehenden Auflösung der Brigade darf man gespannt sein, wie das Reichswehrministerium sich zu den Maßnahmen des Oberpräsidenten verhalten wird.

Das preußische Landwirtschaftskammergesetz

Der Gesetzentwurf.

Wie wir erfahren, wird demnächst der preußischen Landesversammlung der Entwurf eines Landwirtschaftskammergesetzes zugehen, in dem das System der Landwirtschaftskammer auf neuer, demokratischer Grundlage reformiert wird.

Nach dem Entwurfe gehören zum landwirtschaftlichen Berufsstande ohne Unterschied des Geschlechts:

1. wer die Landwirtschaft im Hauptberuf ausübt;
2. der Eigentümer und der Pächter eines in der Hauptsache landwirtschaftlich genutzten Grundstücks, es sei denn, daß er die Landwirtschaft nicht selbst ausübt oder daß das Grundstück überwiegend seinen hauswirtschaftlichen Bedürfnissen dient;
3. abgesehen vom Eigentum jeder Fischereiberechtigte oder Pächter eines Fischereirechts, der das Recht selbst ausübt;
4. die in Verwaltungen, Anstalten und Vereinigungen im Hauptberuf tätigen Personen, soweit sie nicht überwiegend mit kaufmännischen oder mechanischen Arbeiten beschäftigt werden.

Die Landwirtschaftskammern umfassen das Gebiet einer Provinz.

Außerdem wird eine Hauptlandwirtschaftskammer mit dem Sitz in Berlin eingerichtet, die aus 104 Mitgliedern besteht.

Innerhalb der Kammerbezirke können nach Bedarf örtliche Unterabteilungen gebildet werden. Hierüber beschließt die Landwirtschaftskammer. Der Beschluß bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, die vorher die Hauptlandwirtschaftskammer zu hören hat. Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer werden durch die Berufsangehörigen in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Die Wahl erfolgt in Bezirken, die nach Verhältnis der Zahl der wahlberechtigten Berufsangehörigen so gebildet werden, daß auf jeden Wahlbezirk eine durch drei teilbare Zahl von Mitgliedern entfällt.

Die Wahlen erfolgen in drei Gruppen. Die beiden ersten Gruppen umfassen die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die dritte Gruppe umfaßt die übrigen Berufsangehörigen. Jede der drei Gruppen wählt die gleiche Zahl von Mitgliedern. Die Wähler der einzelnen Gruppen haben gleiches Stimmrecht. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche ohne Unterschied des Geschlechts, der das 20. Lebensjahr vollendet hat, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt und seit mindestens einem Jahr Berufsangehöriger ist. Wählbar ist jeder wahlberechtigte Berufsangehöriger, der das 25. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahr ununterbrochen im Kammerbezirk wohnt. Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer werden auf sechs Jahre gewählt. Alle drei Jahre scheiden die Vertreter der Hälfte der Wahlbezirke aus. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn die Voraussetzungen für die Wählbarkeit fortfallen.

Der Landwirtschaftskammer werden folgende Fachkammern angegliedert:

a) die Fischereikammer,
b) die Forstkammer und
c) die Gartenbaukammer.

Jede Fachkammer besteht aus höchstens achtzehn Mitgliedern. Die Mitglieder der Fachkammern werden in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Der Landwirtschaftskammer treten die Vorsitzenden der Fachkammern oder ihre Stellvertreter sowie ein Mitglied jeder Wahlgruppe der Fachkammern mit beratender Stimme hinzu. Dem Vorstand der Landwirtschaftskammer treten die Vorsitzenden der Fachkammern oder ihre Stellvertreter mit beschließender Stimme hinzu. Den Fachkammern treten der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer oder sein Stellvertreter und, soweit möglich, ein dem Fach angehörendes Mitglied jeder Wahlgruppe der Landwirtschaftskammer mit beratender Stimme hinzu.

Bei der Landwirtschaftskammer und den Fachkammern können nach Bedarf Ausschüsse für besondere Aufgaben gebildet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005141-14/fragment/page=0001

werden. Ein Ausschuß für Arbeiterwesen muß gebildet werden, wenn es die Mehrheit der Kammermitglieder einer Wahlgruppe beantragt. — In Arbeiterausschüssen müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl vertreten sein. Im übrigen beschließen die Kammern über die Mitgliederzahl, die Zuständigkeit und das Verfahren ihrer Ausschüsse.

Die Mitglieder der Hauptlandwirtschaftskammer werden von den Landwirtschaftskammern und den Fachkammern ohne Beschränkung auf deren Mitglieder aus den Berufsangehörigen gewählt. Die Mitglieder der Hauptlandwirtschaftskammer werden auf sechs Jahre gewählt.

Dem Gesetzentwurf ist eine Wahlordnung für die Landwirtschaftskammern beigegeben.

Das Kommunalisierungsgesetz

Dem Reichsrat ist jetzt der Entwurf des Gesetzes über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben zugegangen.

Nach § 1 des Entwurfes sollen die Gemeinden ermächtigt werden, aus Gründen des öffentlichen Wohls privatwirtschaftliche gewerbsmäßige Unternehmungen, die vorwiegend Zwecken des Gemeindebesitzes dienen, mit Zustimmung der Reichsregierung gegen angemessene Entschädigung aus der Privatwirtschaft in die Gemeinwirtschaft zu überführen (Kommunalisierung). Vor ihrer Entscheidung hat die Reichsregierung den Reichswirtschaftsrat oder einen von ihm bestellten Ausschuß zu hören. Bei einer Reihe von Unternehmungen bedarf es aber nicht dieser Zustimmung der Reichsregierung. Es sind dies nach § 2 folgende Unternehmungen: 1. öffentliche Personenbeförderung (mit Ausnahme des Kraftwagen- und Flugverkehrs), Versorgung des Gemeindebezirks mit Leitungswasser und Gas, Beseitigungswesen, Abfallwesen, Abfuhr, Müllverwertung und Verwertung der gesammelten Abfallstoffe, öffentliche, gewerbsmäßig betriebene Theater-, Lustspiel- und Schaustellungsunternehmungen aller Art, öffentliche Badeanstalten.

Von der Ermächtigung im Sinne obiger Bestimmungen dürfen die Gemeinden aber nur Gebrauch machen, wenn die Ueberführung in die Gemeinwirtschaft wirtschaftliche oder soziale Vorteile für die Angehörigen der Gemeinde voraussichtlich zur Folge haben wird. Die Unternehmungen können nach § 4 in das Eigentum der Gemeinde übergeführt oder aber zu Zwangsverbänden zusammengeschlossen werden. Es kann zum Zweck des ausschließlichen Betriebes eines Wirtschaftszweiges durch die Gemeinde die Errichtung und Fortführung von gleichartigen privatwirtschaftlichen Unternehmungen untersagt werden.

Die Bestimmungen des Gesetzes sollen auch für Vereinigungen von Gemeinden und für Kommunalverbände usw. gelten. Es können sich zur Ausübung der Befugnisse die ebengenannten Organisationen zu Verbänden zusammenschließen, und es kann auch der Zusammenschluß auf Antrag eines oder mehrerer Beteiligter, die mindestens zwei Drittel der Gesamtbevölkerung sämtlicher Beteiligten umfassen, von der Landeszentralbehörde angeordnet werden (§ 5).

Die Entschädigungsfrage wird in den §§ 8 bis 13 geregelt. Prinzipiell soll nun gegen Entschädigung kommunalisiert werden. Nicht vorgesehen ist eine Entschädigung dann, wenn Unternehmungen zu Zwangsverbänden zusammengeschlossen und Vorschriften für ihren Betrieb erlassen werden, weil hier ein direkter Schaden des Unternehmens kaum vorhanden sein wird. Ferner ist eine Entschädigungspflicht dann ausgeschlossen, wenn die Gemeinde nach bestehenden Rechte bereits zur Untersagung des Betriebs befugt war. Für die Höhe der Entschädigung sollen vertragliche Bestimmungen, die etwa zwischen der Gemeinde und dem Unternehmer bereits bestehen, maßgebend bleiben. Von Interessenten geäußerten, darüber hinausgehenden Wünschen konnte nach der Begründung nicht entsprochen werden. Im übrigen sind nach Artikel 153 der Verfassung bei Enteignungen „angemessene Entschädigungen" zu leisten; eine andere Formulierung hat sich bei der Vielgestaltigkeit der Unternehmungen nicht finden lassen. Es wird Sache der Praxis sein, hier feste Richtlinien zu schaffen. Gegen die Festsetzung der Entschädigung steht den Beteiligten der ordentliche Rechtsweg offen, in dem also endgültig die Höhe der Entschädigung festgesetzt wird. Die §§ 14 bis 23 regeln das Verfahren.

Die Offiziersbeförderungen

w. Berlin, 14. Mai.

WTB. meldet: Wir erfahren aus dem Reichswehrministerium:

Die zahlreichen Verabschiedungen aktiver Offiziere in letzter Zeit, sowie die Fertigstellung der vorläufigen Offizierstellenbesetzung ermöglichen es, demnächst, und zwar noch im Laufe des Monats Mai, Beförderungen im Rahmen des zukünftigen Friedensheeres wiederaufzunehmen, und damit dem lebhaften und berechtigten Wunsche des Offizierskorps endlich, soweit es die Verhältnisse gestatten, entgegenzukommen. Soweit die zur Beförderung heranstehenden Offiziere für Etatsstellen des endgültigen Heeres nicht vorgesehen sind, oder hierüber eine Entscheidung jetzt noch nicht getroffen werden kann, werden sie zunächst den Charakter des höheren Dienstgrades erhalten, ohne daß ihnen hierdurch bei späterer Uebernahme in das neue Heer ein Nachteil in ihrem Dienstalter und in ihrer etwaigen späteren dienstlichen Verwendung erwachsen soll. Von Beförderungen von Oberleutnants zu Hauptleuten und von Leutnants zu Oberleutnants ist für jetzt noch abgesehen worden, da diese Offiziere infolge der Beförderungen im Kriege noch immer erheblich günstiger im Dienstalter stehen als vor dem Kriege.

*

Es ist leider bisher nicht möglich gewesen, allen derjenigen pensionierten Berufsoffizieren und Berufsbeamten des alten Heeres, wie den Hinterbliebenen von Berufsoffizieren und Berufsbeamten, welche bisher auf Grund des bei ihnen festgestellten Bedürfnisses schon eine laufende Kriegsbeihilfe (Teuerungszulagen) beziehen, die ihnen mit Wirkung vom 1. Januar 1920 zugestandenen 150 Prozent Erhöhung (ausgenommen für Vollwaisen) rechtzeitig — wie es im Interesse dieser Personen angezeigt wäre — zur Anweisung zu bringen.

Um aber der allgemeinen Notlage Rechnung zu tragen, sind die zuständigen Regierungen usw. angewiesen worden, den in Betracht kommenden Personen vorläufig zu den bereits angewiesenen laufenden Kriegsbeihilfen (nicht Beschaffungsbeihilfe) als einen Teil der in Frage kommenden Erhöhung vom 1. Januar 1920 ab bis zur erfolgten Umrechnung, bei der der noch zu empfangende Restbetrag festgestellt und angewiesen wird, monatlich 75 Mark Zuschlag vorschußweise auszuzahlen. Diese Vorschüsse werden dann bei der endgültigen Umrechnung, die hier einzeln vorgenommen werden muß, in Abzug gebracht. Besonderer Anträge bedarf es nicht.

Die Brigade Döberitz

wird voraussichtlich am 15. Mai im Lager Döberitz versammelt sein. Am Sonntag hatten sich der Reichspräsident und der Reichswehrminister nach Döberitz begeben, um mit dem Brigadestab Fühlung zu nehmen. Die Brigade wird eine Stärke von zwei Infanterie-Regimentern, einem schwachen Artillerie-Regiment und einigen Spezialtruppen haben.

Um das Deutschtum Oberschlesiens

Sämtliche politischen Parteien in Oppeln, die Angestelltenverbände, die Frauenverbände und die Organisationen der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer haben sich zu einer „Kreisgruppe des deutschen Abstimmungskommissariats" zusammengeschlossen. In einem Aufruf heißt es u. a.:

„Unsere Ziele sind friedlich und offen! Treu stehen wir zu Deutschland. Muß sein zur Mitarbeit alle Männer und Frauen willkommen, welche wollen, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibe, gleichgültig, in welcher Form. Wir treten ein für Gleichberechtigung aller Oberschlesier, ob deutscher oder polnischer Zunge."

Ein Antrag zur Judenfrage

Der Kreisverein Zeitz, Stadt und Land, der Deutschnationalen Volkspartei beschloß in seiner Vorstandssitzung am 5. Mai einstimmig, folgende Anträge durch die Hauptgeschäftsstelle der Partei an die deutschnationale Fraktion zu richten:

Sämtliche seit dem 2. August 1914 in Deutschland eingewanderten Juden haben innerhalb einer zu stellenden Frist, welche nicht länger als zwei Monate betragen darf, Deutschland zu verlassen. Diejenigen, welche dies nicht bis zu der festgesetzten Frist getan haben, werden nach dem Lande abgeschoben, aus welchem sie gekommen sind. Eine Mitnahme von Vermögensbeständen ist nur in der Art und Höhe erlaubt als nachweislich bei der Einwanderung eingebracht wurde.

Alle vor dem 2. August 1914 landes- und ortsansässigen Juden, denen es gestattet ist, in Deutschland zu bleiben, dürfen politische Mandate sowie öffentliche und Ehrenämter nur im Verhältnis der Beteiligung des Judentums an der Bevölkerung bekleiden.

Besondere Untersuchungskommissionen für die Marine. Im Auftrage des parlamentarischen Unterstaatssekretärs im Reichswehrministerium, Stock, haben sich vom Ausschuß zur Prüfung der Märzvorgänge besondere Kommissionen nach Kiel und Wilhelmshaven begeben. In Kiel wird Herr Scherer, in Wilhelmshaven der Abgeordnete Krüger-Mecklenburg die Vorgänge zu prüfen haben.

Die „Deutschen Aufgaben" verboten und beschlagnahmt. Der Reichs- und Staatskommissar für Ostpreußen, Borowski, hat auf Anordnung des Reichsministers des Innern das Erscheinen der von Ewald Beckmann in Königsberg i. Pr. herausgegebenen „Deutschen Aufgaben" die Nummer 9 vom 2. Mai und Nummer 10 vom 9. Mai 1920 wegen der Veröffentlichung des Artikels „Wandlung" von Freiherrn von Wissing in Nummer 9 vom 2. Mai verboten. Die genannten Nummern der Zeitung wurden beschlagnahmt und die zur Herstellung der Nummer 9 benutzten Platten und Formen sollen vernichtet werden.

Die Flucht aus der Demokratischen Partei. Der Herausgeber der Preußischen Jahrbücher, Dr. Walter Schotte, der langjährige Führer der Fortschrittlichen Volkspartei in Wilmersdorf, Geh. Sanitätsrat Dr. Edel, und der Syndikus der Mitteldeutschen Werke Graf E. Bethusy-Huc sind aus der Demokratischen Partei ausgeschieden.

„H.J." Sportberichte

Rennen zu Grunewald

1. Hyeres-Rennen. 1. Persichnur (Danek), 2. Dichterin, 3. Diplomatie. Tot.: 15 : 10. Pl. 11, 12 : 10. Ferner: Farbe (4), Matrarinag.

2. Spree-Rennen. 1. Fröhlich (Going), 2. Irene, 3. [illegible]. Tot.: 27 : 10. Platz 16, 29 : 10. Ferner: Vollmacht (4), [illegible], Reeder.

3. Preis von Stadolfan. 1. Meinhard (Rattenberger), 2. Orlog, 3. Pandur. Tot.: 82 : 10. Platz 17, 12, 34 : 10. Ferner: Oberon (4), Heiligenroda, Ender, Libelle, Luise, [illegible].

4. Turfsalte-Rennen. 1. Leichtsinn (Saager), 2. Zerstörer, 3. Lüchtig. Tot.: 315 : 10. Platz 38, 13, 24 : 10. Ferner: Nestor, Provinzler, Raphal, Distelfink, Samit, Sanftwind, [illegible].

5. Chamant-Rennen. 1. † Harlekin (Blume), 1. † Einsiedler (Danek), 3. Optimist. Tot.: 48 : 10. Platz 19 : 10. (Harlekin). Tot.: 9 : 10. Platz 12 : 10 (Einsiedler). Ferner: Prunus (4), Abschluß (5). Tot.

6. Malus-Rennen. 1. Pirat II (Blume), 2. [illegible], 3. Pallenberg. Tot.: 48 : 10. Platz 15, 14, 14 : 10. Ferner: Netter (4), Hexengold, Rittersporn, Belladona, Wardar, [illegible], Falkenhahn.

7. Steinek-Ausgleich. 1. Alabar (Wasch), 2. [illegible], 3. Blindgänger. Tot.: 80 : 10. Platz 18, 14, 26 : 10. Ferner: Gondler (4), Friedenstaube, Baltasar, Jahn, Satyr, [illegible], Majoratsherr, Wellenschaum.

Rennen zu Dresden

1. Elbtal-Rennen. 1. Artige (Danek), 2. Bomba, 3. [illegible]monie. Tot.: 13:10. Pl. 14, 20:10. Ferner: Steinnelle (4), Banjudi, Leutnant.

2. Himmelfahrt-Ausgleich. 1. Tati Tata (Zimmerling), 2. Parodie, 3. Halili. Tot.: 65:10. Pl. 28, 18:10. Ferner: Samum (4), Nova.

3. Preis vom Großen Garten. 1. Naseweiß (B. [illegible]), 2. Westernhagen), 2. Metronom, 3. Polka. Tot.: 49:10. Pl. 16, 13:10. Ferner: Cheruske III (4), Erwin.

4. Dresdner Jagd-Rennen. 1. Corsar (Edler), 2. Siegerin II, 3. Bilienstein. Tot.: 17:10. Pl. 18, 21:10. Ferner: Tantalus (4), Laffete, Wotan.

5. Seidnitzer Ausgleich. 1. Asra (Danek), 2. Henriette, 3. Tüteger. Tot.: 25:10. Pl. 15, 15:10. Ferner: Wehmütlein (4), Hersenier, Prophetin.

6. Preis vom Altmarkt. 1. Kleiner Schlag (B. Arbeiger), 2. Wolpoto, 3. Feldherr. Tot.: 36:10. Pl. 12, 11:10. Ferner: Bora (4), Titus.

7. Preis von Nöbern. 1. Finis (Wenzel), 2. [illegible], 3. Tolmein. Tot.: 13:10. Pl. 11, 12, 24:10. Ferner: Corinna (4), Pan Demon, Wind, Rasputin.

Rennen zu Düsseldorf

1. Preis von Geresheim. 1. Wasserratte (Wrigley), 2. Ifis, 3. Wolfhard. Tot.: 14 : 10. Platz 10, 11 : 10. Ferner: Geduld, Sisi.

2. Wasdesheim-Jagdrennen. 1. Rottalmünster (B. Herder), 2. Schwesterchen, 3. Fema. Tot.: 16 : 10. Drei liefen.

3. Düssel-Rennen. 1. Ballon (Gohgake), 2. Blumengala, 3. Prise. Tot.: 11 : 10. Platz 10, 10 : 10. Ferner: Eleonore.

4. Rhein-Jagd-Rennen. 1. Pankgräfin (Köhnke), 2. Hopfenpune, 3. Bummler. Tot.: 16 : 10. Platz 16, 16 : 10. Ferner: Holde (4).

5. Hofgarten-Jagdrennen. 1. Erbfolger (Wenzel), 2. Landstreicht, 3. Nipi. Tot.: 68 : 10. Platz 18, 11, 16 : 10. Ferner: Hildur (4), Applaus, Fatme, Sabay, Fema.

6. Golzheimer Jagd-Rennen. 1. Gymnich und Pumpelmuse (Dr. Voigt), 2. Pilgrim, 3. Jeschute. Drei liefen. Tot.: 20 : 10.

7. Preis von Mydlinghoven. 1. Nicoko (Gohgake), 2. † Cassierer und 2. † Lodsinele, Emilius. Tot.: 87 : 10. Platz 16, 18 (Cassierer), 22:10 (Lodsinele). Ferner: Emilius (4), Aschbach, Atlas, Elegant.

*

— S. S. 98. Morgen Sonnabend 5 Uhr Sitzung der Jugend- und Schüler-Mannschaften. Wichtige Besprechung betr. der Pfingstspiele.

Stadttheater in Halle

„Hans Heiling" von H. A. Marschner.

Heinrich August Marschner gilt neben Karl Maria von Weber als Hauptvertreter der romantischen Oper in Deutschland. Die Werke des edlen Ludwig Spohr, der zu ihnen als dritter gerechnet wurde, sind kaum noch dem Namen nach bekannt. Sollte einst Marschner dieses Schicksal teilen — eine Befürchtung, die sich kaum von der Hand weisen läßt —, so wäre das sehr zu bedauern. Mag man der Musik Marschners manche Schwäche, sogar eine gewisse Abhängigkeit von Weber vorwerfen können; nach zwei Richtungen bin bleibt der Schöpfer des „Hans Heiling" unerreichter Meister. Wer hat gleich ihm die lebensfrohe Freude, die das daseinsfrohe Volk bei lauten, von frischestem Humor bewegten Festen bis zum Ueberschäumen erfüllt, so glücklich und wahr in Töne bannen können? Wer hat mit treuerer Feder das unheimliche Grausen von den menschenfeindlichen Kräften hüben Geister so packend zu schildern vermocht? Man kann die Opernliteratur lange durchforschen, ehe man musikalische Eingebungen entdeckt, die den Bauernszenen oder dem Melodram der Gertrud im „Hans Heiling" ebenbürtig sind. Auch die musikalische Charakterisierungskunst Marschners ist überaus bemerkenswert. Die bleiche Dämonengestalt Heilings ist nicht umsonst das lockende Vorbild späterer Musikergeschlechter geworden. Auch für die holde Unschuld und Kindlichkeit Annas hat er einen übergezeugenden Klang angeschlagen. So vereinigt diese Oper Heinrich Marschners viele Eigenschaften, die sie dem Musikfreund lieb und teuer macht. Sie dem Spielplan wieder einverleibt zu haben, bleibt ein großes Verdienst unserer Theaterverwaltung.

Die Aufführung genügte allen berechtigten Ansprüchen. Die großen Chorszenen — Bauernhochzeit und Geisterversammlung — waren offenbar sehr sorgsam vorbereitet. Tüchtig spielte das Orchester. Nur ein wenig Zurückhaltung müßte Kapellmeister Felix Wolfes, der die Vorstellung umsichtig und mit gesundem Empfinden leitete, für die Wiederholung erzwingen. Die Verkörperung des Geisterfürsten Hans Heiling, der erst durch bittere Erfahrung zu der schmerzlichen Erkenntnis gelangt, daß allein der Mensch Erdenglück genießen kann, ist eine jener Aufgaben, die am vollkommensten der Stimme und der Persönlichkeit Fritz Kerzmanns entspricht. Von vornherein liegt über seiner Darstellung neben aller leidenschaftlichen Größe jener wehmütige Hauch leidender Entsagung gebreitet, der auf den unglücklichen Ausgang vorbereitet. Bei diesen Vorzügen vergißt man leicht und gern, daß der Gesang des lyrischen Ernstes Gattungs matter und klangsamer sein müßte. Die Anna von Hilde Voß zeichnete sich durch Naturwahrheit und musikalische Gediegenheit aus. Allerdings muß die Künstlerin vor Schärfe in der Tonentfaltung gewarnt werden. Jeder Nachfolger Alfred Ernestis wird einen schweren Stand an unserer Bühne haben. Fritz Schneider bemühte sich ehrlich um den burggräflichen Leibschützen Konrad. Er sang sauber und zuverlässig, ohne verdecken zu können, daß seinem Tenor Fülle und Schmelz nicht immer zur Verfügung stehen. Der Königin der Erdgeister gab Henriette Böhmer Hoheit der Erscheinung und stimmliche Würde. Für die Nebenrollen erwarben Katharina Eichenberg, Cornelius Barck und Kurt Schreiber gute Erfolge. Die Ausstattung folgte dem Beispiel der Vorjahre. Dr. W. Kaiser.

— **Lambrino.** Telemaque Lambrino gehört zu denjenigen Pianisten Deutschlands, die in Halle stets auf Beachtung rechnen können. Auch sein Klavierabend, den er am Mittwoch im Saale der Loge zu der fünf Türmen veranstaltete, hatte sich wieder eines lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. Sein Name in Verbindung mit dem Beethovens hatte seine Anziehungskraft bewährt. Von den vier Sonaten des großen Meisters, die angekündigt waren, bekamen sowohl die beiden in As-dur — op. 26 und op. 110 — wie die in Es-dur, op. 31 Nr. 3, trotz einiger vorüberhuschenden Schatten die lichten Seiten menschlicher Erhebung. Erst die Sonate in f-moll, op. 57, „ein Werk, in dem nicht bloß das sittliche Pathos von Beethovens Tonsprache höchst ergreifend in die Erscheinung tritt, sondern auch ein Werk, das uns durch seine starre Konsequenz der Gliederung und des Aufbaues die Denkweise Beethovens in einer solchen Größe und Erhabenheit und in einer solchen Plastik des Einzelausdrucks enthüllt wie kaum eine der vorausgegangenen Schöpfungen", führt in eine andere Welt: in eine Welt höherer Leidenschaft, tiefer seelischer Qual, heißen Hoffens und starken Trotzes. Sie stand mit Recht als Krönung des Ganzen am Schluß des Abends. Leider war es mir anderer Verpflichtungen wegen nicht möglich, sie abzuwarten. So weit sich nach den empfangenen Eindrücken urteilen läßt, hat Telemaque Lambrino seine Vortragsart wieder etwas geändert. Und zwar nach der guten Seite hin. Jene hastige Unrast, die ihn trieb, alle Leitmotive zu überhetzen, hat ruhigerer Ueberlegung Platz gemacht und scheint bis auf kleine Reste wieder verflogen zu sein. Das wurde gleich bemerkbar in den schönen Variationen op. 26, deren dritte in der Auffassung Lambrinos allerdings von der herkömmlichen Ueberlieferung abwich und ziemlich schnell vorübereilte. Hier fehlte es wie auch an andern Stellen an seelischer Vertiefung. Die Abkehr von allem Weichen und Zarten, die sich auch oft im Anschlag bemerklich machte, war offenbar beabsichtigt. Dennoch war die Wirkung des schönen Trauermarsches und des sich mit gewaltiger Gelassigkeit abwickelnden Allegros recht gut. In der einheitlichen Form der Wiedergabe ragte die Es-dur-Sonate entschieden noch höher auf. Die behagliche Grundstimmung, die sie durchzieht, wurde lobenswert getroffen; namentlich das von frohem Lebensgefühl überfließende, in feuriger Bewegung dahinstürmende Presto war eine hinreißende pianistische Leistung. Die Anwesenden folgten denn auch den Darbietungen Telemaque Lambrinos mit gespannter Aufmerksamkeit und zeichneten den geschätzten Künstler mit herzlichem Beifall aus.

Dr. W. Kaiser.

— **Hochschulnachrichten.** Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat dem Professor der Physik an der Innsbrucker Universität, Dr. Gustav Schweidler, zur Fortführung und Ausgestaltung seiner intellektrischen Untersuchungen 2000 Kronen bewilligt. — Die Geologische Gesellschaft in Wien hat dem emer. Professor der Geologie an der Technischen Hochschule in Zürich, Dr. Albert Heim, die Eduard-Suess-Medaille verliehen und den emer. Direktor der geol.-paläont. Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums, Universitätsprofessor Hofrat Dr. Theodor Fuchs in Wien, zum Ehrenmitglied ernannt. — Zum Nachfolger des zurückgetretenen Prof. Schiemann ist Prof. Dr. Karl Stählin als Professor für osteuropäische Geschichte und Landeskunde und Direktor des osteuropäischen Seminars an der Berliner Universität ernannt worden und hat seine Vorlesungen begonnen. — Wie wir hören, hat Professor Dr. Erich von Drygalski in München den Ruf auf den Lehrstuhl der Geographie an der Universität Göttingen als Nachfolger Geh. Rat H. Wagners abgelehnt. — Zum 1. Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn-Poppelsdorf für die Amtszeit bis 31. März 1922 ist Geh. Regierungsrat Professor Dr. Theodor Remy, Vorsteher des Instituts für Boden- und Pflanzenbaulehre, gewählt und vom Landwirtschaftsminister bestätigt worden. — Als Privatdozent für deutsche und nordische Philologie habilitierte sich in Heidelberg Dr. Franz Rolf Schröder (aus Kiel) mit einer Schrift „Nibelungenstudien". — Der Repetitor an der Berliner Tierärztlichen Hochschule, Tierarzt Dr. Müller, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kreistierarztassistenten für den Kreis Niederbarnim beauftragt worden. — In Greifswald der ordentliche Professor der orientalischen Philologie an der dortigen Universität, Dr. Johann Kirste, im 69. Lebensjahre. — Der außerordentliche Professor für Baukonstruktionen und Bauerhaltungslehre an der Wiener Technischen Hochschule, Baurat Josef Röttinger, ist im 59. Lebensjahre gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005141-14/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 14. Mai.

Eine Aenderung der Kandidatenliste!

Wie uns vom Landesverband Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei mitgeteilt wird, sind die Gerüchte über eine Kandidatur des Grafen Posadowsky im hiesigen Wahlkreise unzutreffend. Der Landesverband Merseburg hat bei der Hauptleitung der Deutschnationalen Volkspartei in Berlin den Antrag gestellt, den Grafen Posadowsky an erste Stelle bringend zu bitten, seinen Namen auf die Reichsliste setzen zu dürfen. Es steht zu erwarten, daß Graf Posadowsky dem wiederholten Drängen seiner Parteifreunde nachgeben und seine Zustimmung hierzu erteilen wird. — An der Spitze der deutschnationalen Kandidatenliste im Bezirk Halle-Merseburg, deren Namen bekanntlich Winterschuldirektor Hemeter und Bergwerksdirektor Leopold lauten, ändert sich nichts. Graf Posadowsky spricht am kommenden Sonntag vorher in Halle im Apollotheater.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Die Versorgung mit Kartoffeln. In der Woche vom 17. bis 22. Mai können auf die Marke 38 der grauen Kartoffelkarte 5 Pfd. Auslandskartoffeln gekauft werden. Der Einkauf darf nur in den Geschäften bewirkt werden, in denen die Anmeldung der Kartoffelkundenliste erfolgt ist. Der Preis für das Pfund Auslandskartoffeln beträgt 45 Pfg. Der Verkauf erfolgt von Montag bis einschließlich Mittwoch. Eine Nachlieferung von Kartoffeln am Donnerstag, Freitag und Sonnabend findet nicht statt. Die abgetrennten Abschnitte sind bis spätestens Donnerstag, den 20. Mai abzuliefern.

— Städtischer Verkauf von Reis an Haushalte mit gelb umränderten Lebensmittelscheinen in der Talamtschule am Sonnabend, den 15. Mai. Zugelassen zum Einkauf werden die mit der gelb umränderten Lebensmittelscheine mit den Nummern 76 501—84 500 vormittags von 8—1 Uhr. Für jede Bezug berechtigte Person wird gegen Vorlage des Lebensmittelscheines ¼ Pfund Reis zum Preise von 1,50 M. für das Pfund abgegeben.

— Städtischer Verkauf von Fleisch- und Wurstkonserven und Goulasch in der Talamtschule am Sonnabend, den 15. Mai. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 76 501—84 500 vormittags von 8 bis 1 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann an Haushalte mit einer Person eine ½-Kilodose Fleisch- oder Wurstkonserven, an Haushalte mit zwei Personen eine Einkilodose Rossgoulasch und an Haushalte mit drei Personen eine ½-Kilodose Fleisch- oder Wurstkonserven und eine Einkilodose Rossgoulasch usw. abgegeben werden. Der Verkaufspreis für eine ½-Kilodose Fleisch- und Wurstkonserven beträgt 5 M. und für eine Einkilodose Rossgoulasch 11 M. — Die Rossfleischkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden.

— Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Sonnabend, den 15. Mai. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 22 501 bis 24 500 vormittags von 8—1 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 70 Gramm zum Preise von 60 Pfg. abgegeben.

— Lose und gepackte Suppen sowie Möhrenmehl. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß lose und gepackte Suppen sowie Möhrenmehl in den Kleinhandelsgeschäften bis auf Widerruf freihändig zum Verkauf gelangen können. Diejenigen Kleinhändler, die mit ihren Vorräten geräumt haben, können sich einen Bezugsschein im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß, 2. Saal links, in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr ausstellen lassen.

— Vorkondensierte Milch. Auf die Milchkarten der Klasse IV wird für die Woche vom 17. bis 23. Mai gegen Abgabe der für diese Tage gültigen Milchkartenabschnitte 1 Pfund vorkondensierte Milch zum Preise von 6 M. (sechs Mark) abgegeben. Der Verkauf erfolgt bei den zum Quarkverkauf zugelassenen Milchhändlern. Gefäße sind mitzubringen. Die Milchkartenabschnitte sind zu Hunderten gebündelt in besonderem Umschlage bis spätestens Dienstag, den 25. Mai dem Stadternährungsamt, Abteilung II, einzureichen.

— Ein kurzes Maigewitter entlud sich gestern in den Nachmittagsstunden über unserer Stadt. Ein tüchtiger Landregen setzte ein, zur großen Freude des Landwirts und zum großen Leidwesen der zahlreichen Spaziergänger, die am Himmelfahrtstage in die engere und weitere Umgebung Halles ausgeflogen waren. Doch bald verzogen sich die Gewitter- und Regenwolken in westlicher Richtung und ließen die strahlende Maisonne wieder hervorlugen.

— Auf die Hallischen Märchenspiele (in der Bearbeitung von Frau Professor Gutzeit-Wegener) sei nochmals empfehlend hingewiesen. Sie finden statt am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr und am Sonntag vormittag um 11½ Uhr in den Thalsälen. Karten bei Heinrich Hothan.

— Nächtlicher Ueberfall. In der Nacht zum 13. d. M., gegen 2,15 Uhr, wurde ein hier wohnhafter Volontär auf der Wirtelwiese von fünf Männern im Alter von 20 bis 25 Jahren überfallen, ausgezogen und seiner Kleidungsstücke und Barschaft beraubt. Zwei der Täter, die sich im Besitz des Jacketts befanden, wurden durch einen Polizeiwachtmeister festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt.

— Selbstmord. Gestern nachmittag sprang eine Frauensperson in selbstmörderischer Absicht oberhalb der Crollwitzer Brücke in die Saale und ertrank. Die Leiche wurde gegen Abend gelandet und nach dem Gertraudenfriedhofe geschafft. — Ein Schlosserlehrling, der einige Tage seiner Lehrstelle ferngeblieben war, sprang in letzter Nacht aus Furcht vor Strafe von der Crollwitzer Brücke aus in die Saale. Auf seine Hilferufe wurde er von zwei Spaziergängern wieder ans Land gebracht. Da er über Schmerzen klagte, wurde er der Klinik zugeführt.

— Wem gehört der Treibriemen? Bei einem Treibriemendieb wurde ein 5 Meter langer und 7 Zentimeter breiter Ersatztreibriemen mit Lederenden und Klammerverschluß vorgefunden; außerdem ein Stück Ersatztreibriemen, 2 Meter lang und 14 Zentimeter breit. Letzteres Stück dürfte aus einem Kohlenwerk herrühren. Der 5 Meter lange Treibriemen ist vollständig und fast neu. Der Treibriemen liegt bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 67 oder 71, zur Besichtigung aus.

*

— Stadttheater. Heute, Freitag, abends um 7½ Uhr gelangt das Lustspiel „Femina" von Rossem und Soesmann zur Erstaufführung. Sonnabend wird „Das Dorf ohne Glocke" wiederholt. Sonntag nachmittag um 3½ Uhr „Hannerl", Sonntag abend „Hans Heiling", Montag „Der Bajazzo"; hierauf „Cavalleria rusticana".

— Im Thaliatheater gelangt am Sonntag abends um 7½ Uhr der Schwank „Pension Schöller" von Jacoby und Laufs durch das Stadttheater-Personal zur Aufführung.

— Das Apollotheater gibt heute Freitag die letzte Aufführung von „Der vertauschte Anton". Am Sonnabend folgt die Erstaufführung von „Fliegenlütenheinrichs Hochzeit", in welcher der allbeliebte Komiker Paul Beckers die Titelrolle spielt. Der Vorverkauf ist eröffnet.

Vereinsnachrichten.

— Christlich-nationales Gewerkschaftskartell Halle. Am Dienstag, den 18. Mai, abends um 7½ Uhr im „Gasthaus zum Bär", Bärgasse: Vertretersitzung. U. a. Wahl von Vertretern zum neugegründeten Ortsausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

— Reichsverband der Gasthausangestellten (Ortsgruppe Halle). Am Montag abends um 11½ Uhr im „Augustinerbräu" außerordentliche Generalversammlung beider Gruppen: Stellungnahme zum neuen Tarifvertrag.

— Verein chem. 36er. Die am 16. Mai geplante Besichtigung des Provinzialmuseums findet nicht statt.

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Böttcher; für politische Nachrichten, Volkswirtschaft und Sport: Hans Helling; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Erich Seltheim. Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- und Kunstdruckerei, Verlag der Hallischen Zeitung, Halle a. S.

Geld-Lotterie
zu Gunsten der
Deutschlands-Spende
für Säuglings- und Kleinkinderschutz.
Ziehung am 19., 20. und 21. Mai 1920.
10 836 Geldgewinne
zahlbar in bar ohne Abzug
250 000 Mark

Hauptgewinne:
75 000 Mark
30 000 „
20 000 „ etc.

Lose zum Preise von 3 Mark
für Porto und Liste 50 Pfg. extra.
Lose werden verschickt gegen Nachnahme durch das
Bankhaus Edmund Evers & Co.
Hamburg 36.

Bitte hier abtrennen!
Da Ziehung bereits am 19. Mai beginnt, sofortige Bestellung erbeten.

Bestellschein.
Bankhaus Edmund Evers & Co.
Hamburg 36.

Hierdurch bestelle ich ein Los der Geld-Lotterie zu Gunsten der Deutschlands-Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz nebst Ziehungsliste, die Sie mir sofort nach Erscheinen einsenden wollen. Der Betrag ist per Nachnahme zu erheben.

Name: ..... Ort: .....
Stand: ..... Straße: .....

Bitte recht deutlich schreiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005141-14/fragment/page=0003

U.T

Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224.

Das grosse Schauspiel in 5 Akten

„Gaukelspiel des Glücks"

In den Hauptrollen:

Gudrun Houlberg
Carlo Wieth.

Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

Paul Heidemann

in dem Lustspiel in 3 Akten

Die verflixten Küsse

Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30.

Die neuesten Wochenberichte

Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738.

Erst-Aufführung des in Dresden 14 Tage lang vor ständig ausverkauftem Hause vorgeführten Hagenbeck-Films

Darwin

oder: **Im Fieber unter Afrikas Tropensonne**
6 Akte mit
Rio Jende
Madge Jackson.

Prächtige Aufnahmen aus d. afrikan. Urwald, fesselnde Raubtierjagden u. Elefanten, Bären, Affen usw.

Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

Der Schrecken von Mottenburg

oder „Meschugge ist Trumpf"
Tolles Lustspiel in 2 Akt.

Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20.

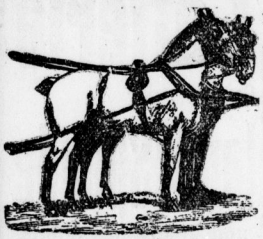
Schönau, Naturaufnahme.

Beginn 4 Uhr.

Die Abend-Vorstellungen beginnen **8.15** Uhr.

Empfehle

Sättel und Reitzeuge



Einspänner und Zweispänner

Kummet-Geschirre
Sielen-Geschirre.

Bogenpeitschen und Fahrgerten.

Auch halte ich alle **Stallutensilien** vorrätig

Gustav Lude, Sattlermeister,

Halle a. S., Merseburgerstr. 6. Tel. 1837.

Adler-Kaliwerke, Aktiengesellschaft.

Gemäß Generalversammlungsbeschluß vom 30. April fordern wir hierdurch die Besitzer unserer **Vorzugsaktien zur Umwandlung derselben in Stammaktien unserer Gesellschaft mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1920 ab** auf. Die Vorzugsaktien sind mit Gewinnanteilscheinbogen innerhalb einer am 27. Mai 1920 endenden Ausschlußfrist bei

dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein, A.-G. in Köln,**
der **Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,**
der **Commerz- und Disconto-Bank in Berlin** und
der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G. in Mannheim**

mit schriftlichem Antrag, für den Formulare bei den genannten Stellen vorrätig gehalten werden, einzureichen. Etwaige Kosten der Umwandlung trägt der Aktionär.

Der Zeitpunkt der Rückgabe der als Stammaktien abgestempelten Stücke wird seiner Zeit bekannt gegeben.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß diejenigen Vorzugsaktien, deren Umwandlung nicht gemäß dem Vorstehenden erfolgt, spätestens am 31. Mai 1920 im Wege der Auslosung gemäß § 4 Abs. 3 unserer Satzungen zu 110 % eingezogen werden.

Oberröblingen am See, den 8. Mai 1920.

Der Vorstand.

Am Himmelfahrtstage verschied nach längerem schweren Leiden an den Folgen der Grippe im bald vollendeten 70. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der

Geheime Sanitätsrat

Dr. Gustav Ulrichs.

Im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Luise Ulrichs geb. Helm.

Auf Wunsch des Entschlafenen findet die Einäscherung in aller Stille statt. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Walhalla-Operetten-Theater.

Anfang 7½ Uhr.
Heute Freitag zum letzten Male:

Polenblut.

Sonnabend Première:
Czardasfürstin.
Kasse 10—1½, und ab 5.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.

Ständige Möbel-Ausstellung.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51. Fernruf 4681.

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Halle!

Die grosse Film-Operette

Hannemann, ach Hannemann,

fang blos nischt mit die Mädels an!

5 Akte.

Text und Musik von Rich. Jäger.

In den Hauptrollen:

Henry Bender **Molly Wessely.**

Grosse Gesangsschlager, Duette, Terzette, Couplets usw. unter persönlicher Leitung der

Opernsängerin Fräulein Ohliger aus Berlin

und Mitwirkung von erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen.

Wochentags Einlass 3½ Uhr. Beginn 4 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.

Hohenzollern-Hof

(Grand-Hotel)
Magdeburger Straße 65.

Jeden Sonnabend

Tanz-Abend.

Anfang 7 Uhr.

Haben Sie Stoff

zum Anzug oder Kostüm?
Tadellose Anfertigung. Bill. Berechnung.
Wenden, Aendern, Modernisieren.

Joh. Hillebrandt, Pfälzerstr. 6 II.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber.

Stabeisen, Bleche u. Röhren

sowie infolge Betriebsumstellungen frei werdende Materialien aller Art kauft zu höchsten Preisen

L. Barthel, Eisengroßhandlung,

Düsseldorf-Hafen, Weizenmühlenstraße 85.
Tel.-Adr.: Röhrenbarthel.
Fernspr.-Nr. 5731 und 2230.

Fürs Vaterland

Roman aus großer Zeit
Von Anna Grack. Preis 3.50 Mark.

Unzählige, die durch den Krieg Schweres erlitten haben, werden in diesem Buche Trost und Erbauung finden. Durch die schlicht-warmherzige Schreibweise weiß die Verfasserin einen ergreifenden Eindruck zu hinterlassen. Es ist etwas Hohes und Heiliges um das Vaterland!

Verlag Otto Thiele, Halle-S.
Leipziger Straße 61/62.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden des städtischen Mietseinigungsamtes ist der Landgerichtsrat **Pauly** gewählt worden.

Halle, den 10. Mai 1920. **Der Magistrat.**

Offeriere in allerfeinster, weichkochender Qualität, alles letztjähriger Ernte,

gegen Nachnahme:	per ½ kg
Kochbohnen, prima Qualität	Mk. 4.—
Erbsen, gelb	„ 4.—
Erbsen, grün	„ 3.75
Speise-Wicken	„ 2.40
Wibbelbohnen, prima helle Ware	„ 2.50
Dicke Bohnen	„ 2.50
Haferflocken, prima prima	„ 4.50
Futter-Wicken zu Taubenfutter, beste Qualität	„ 2.20

Uko Boelken,

Langenfeld (Rhld.) 25. Tel. 50.

Typen-Flachdrucker

liefert in **einer** Stunde bis 1000 orig. getypte Schreibmaschinen-Briefe.

Außerdem empfehle

Vervielfältig.-Apparate

für Hand- und Maschinenschrift.

Aug. Weddy,
Leipziger Straße 22.

Wir haben sofort ab Lager abzugeben:

Rund-, Flach-, Winkel-, T-Eisen, feuerverzinkte Eisenbleche usw.

Paul R. Müller & Co.,
Berlin-Wilmersdorf 1. Uhland 3622.

Vermess.-Techniker

übernimmt Anfertig. von Zeichnungen u. Kontrollrechnungen als Nebenarbeit. Angebote unter **Z. 2865** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Prima Rauchtabat, pro Ztr. M 2750.—,
engl. Zigaretten, verschiedene Marken zum Preise von 39—43 ₰,
türkische, egyptische Zigaretten,
zum Preise von 37—41 ₰, liefern jeden Posten ab Station Düsseldorf
Karl Eicker & Co., K.G.
Düsseldorf, Düsseltalerstraße 78. Tel.-Adr.: Kiweko.

Engl. Franz., Fil. 1.60 Mk. W. Gerzabeck, (staatl. gepr.) Wegscheiderstr. 25

Stahlbleche

ca. 50 kg Festigkeit

Ausschuss-Tiefstanzbleche
Ausschuss-Handelsfeinbleche

hat stets in größeren Mengen ab Lager abzugeben

Mannesmannröhren-Lager
G. m. b. H., Leipzig.
Telegr.: Mannesmannlager Leipzig.

Einfache Breschwagen, gefederte Breschwagen
sofort ab Lager lieferbar.
Traugott Golde,
Gera-R.

Bidets
in groß. Auswahl empfiehlt
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichnen v. Wäsche usw. weben (rote Schrift auf weiß. Bande)
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Tapeten
in großer Auswahl.
Walter Sommer,
Leipzigerstr. 32. Tel. 3362

Zuckerkranke

Wie ich meinen Zucker losswurde u. wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit.
Fr. Hessel I.
Rheinboellen E. 20.

Frei Haus und ohne Bezugsschein

liefern wir

Brennholz

Buche oder Kiefer, gesägt oder auch ofenfertig, in bekannten Qualitäten, jedes Quantum von 5 Ztr. an.

Sachse & Müller,
Fernruf 6059. Hordorferstraße 1.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstige Besorgungen nur bei den Inserenten der „Saalischen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Spül-Apparate und Spülmittel
Preislisten gratis
E. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 1.

Apollo-Th. Täglich 8 Uhr letzte Aufführung „Der ver... Anfang ..." Sonnabend, d. ... der grosse ... „Fliegen ... Hochzeit" mit Paul ... in der Titelr.

Stadt-Th. Sonnabend, ... Anfg. 7½, Ende ... Das Dorf ohne ... Sonntag nachm. ... Sonntagabd. ...

Thalia-Th. Gastspiel ... Stadttheaters ... Sonntag, den 16. ... abends 7½, ... Pension Sch...

Zoo Sonnabend, den 15. Mai ... nachm. v. 4—6 ... **Konzert** in der Waldschänke

Bad Nauheim Pension Haus ... Bahnanschlüsse ... Gutbürgerliche ... Bes.: Peter ...

Angebot: **Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen** in einfacher bis reicher Ausführung. Reichhaltigste Auswahl. Möbelfabrik **Albert Hartich** Inh. Richard Z... Halle a. S., ...

Goldene Herren- u. Damen... **Armbanduhr** in großer Auswahl unter Garantie **Gust. Uhl...** unt. Leipziger ...

Rauchtab... rein Blatt M. 20.0... rein Ueberlee 200... Mischung M. 180... Muster von nur ... Tabakfabrik W. ... Herzheim b. Brebach

Drateln **Hühneraugen...** bei **Hühneraugen, ... Hornhaut, ...** Eb. B., Apotheker ... am 4. 10. 19: Ihre ... augenblicklich ... geht das Horn ... Herr H., Rod... schreibt am 20.10.19: ... Hühneraugenleiden ... gezeichnet. W. E., Auenfelsen ... am 20. 6. 19: Den ... Erfolg Ihrer ... augenblicklich meine ... Anerkennung. Dose Mk. 3.50. ... Grüne Apotheke, ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005141-14/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 14. Mai.

Die neue Städteordnung

Vortrag von Geheimrat Finger im H. B. V.

Der Vorsitzende, Studienrat Hoë, eröffnete am Mittwoch die Versammlung mit dem Hinweis, daß mit Rücksicht auf die Verhältnisse, wie die Märzunruhen, die Tagung erst an dem Termin habe abgehalten werden können. Dann wurde auf den Antrag der Kassenführung Entlastung erteilt. Darauf erhielt Geheimrat Prof. Dr. Finger das Wort zu seinem Vortrag: Der Entwurf der neuen Städteordnung. Wie alle Städteordnung, getragen von Stein-Hardenbergischen Geiste, so führte der Redner aus, ist abgebrochen. Jetzt erwachen, so führt der Staatsbürger die Pflicht, an der neuen mitzuarbeiten. Diese weist eine neue Form auf, die Form aber ist geblieben die Art der Verwaltung. Die alte Städteordnung beruht auf dem Dreiklassenwahlrecht aufgebaut unter der Annahme, daß der größere Besitz größeres Interesse an den städtischen Angelegenheiten verbürge. Dieser Gedanke von 1853 wurde 1918 durch den Rat der Volksbeauftragten abgeändert: alle Wahlen in Gemeinden, rechtlichen Körperschaften sollten nach allgemeinem, gleichen, geheimen Wahlrecht mit dem Verhältniswahlverfahren stattfinden. Für die neue Städteordnung hat nun die Regierung zwei neue Entwürfe aufgestellt, die der Oeffentlichkeit bekannt noch nicht vorgelegt sind, dem Redner aber zur Begutachtung vorgelegen haben. Beide Entwürfe gehen sich nach dem Inhalt des Vortragenden durch originelle Gedanken nicht aus, sondern sie gehen sie deutlich das Bestreben der Regierung, Gegensätze auszugleichen und es möglichst allen recht zu machen. Dennoch fällt jede grundsätzliche Stellungnahme. Immerhin lassen sich einige wichtige Gesichtspunkte herausheben. Zwei Aufgaben stehen die neue Städteordnung vor allem zu erfüllen, die der Selbstverwaltung und die der Abgrenzung des Zuständigkeitskreises. Aehnlich der Einteilung der alten Städteordnung weist die neue sechs Teile auf. Zunächst wird von der Frage der Eingemeindung behandelt. Verwaltet wird die Stadt von den Stadtverordneten und dem Magistrat. Aber da tritt zwischen der alten und neuen Verordnung ein fundamentaler Unterschied zutage, ein Unterschied gedanklicher Natur. Denn im Sinne Stein-Hardenbergs ist der Magistrat eine Obrigkeit, die ihr Recht und ihre Macht von der Regierung ableitet. Im neuen Entwurf überträgt die Gemeinschaft durch die Wahl, also von unten, ihre Befugnisse den Stadtverordneten, diese dann den Magistrat. So wird die demokratische Staatsform auch in die Verwaltung der Städte übertragen. Der Träger der öffentlichen Gewalt der Stadt ist die Gesamtheit der Einwohner. Diese wird des weiteren näher bestimmt, so gilt als Bürger nur, wer ½ Jahr in der Stadt wohnhaft ist. Die Stadtverordnetenversammlung ist auch in Zukunft wie heute Organ zur Verwaltung der eigenen Angelegenheiten und der vom Staate den Städten übertragenen Angelegenheiten. Sie ist also ein eigenes städtisches Organ, zugleich betraut mit Durchführung staatlicher Aufgaben. Sie wird, wie es in Zukunft heißt, Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten zu erledigen haben. Jene werden ganz ähnlich wie in der noch geltenden Städteordnung unterschieden. In ihnen ist die Stadt in Zukunft keiner Aufsicht unterworfen, während in den Auftragsangelegenheiten sind Stadtverordnetenversammlung und Magistrat wie ein Haushern frei. Dagegen besteht in den Auftragsangelegenheiten ein gewisses Aufsichtsrecht des Staates. Doch darf dieser nur bestimmte Aufträge geben, wie das gesetzlich vorgeschrieben wird. Zu den Auftragsangelegenheiten gehört, wie heute schon, die Durchführung der Polizei, ferner das Verfassungs-, Gewerbewesen u. a. Dagegen gibt es eine positive Umgrenzung der städtischen Angelegenheiten nicht. Zwar ist die Stadt berechtigt und verpflichtet, ihr Vermögen selbst zu verwalten, doch sind hier gewisse Grenzen gezogen, die durch die neue Städteordnung bestimmt werden. Es gibt unter beschränkenden Bedingungen Ausnahmefälle, in denen eine Beschränkung der Selbstverwaltung eintritt, eine Genehmigung des Staates nötig wird. Darauf erörterte der Vortragende die verschiedene Stellung, die die Stadtverordnetenversammlung in der alten und neuen Städteordnung einnimmt. Heute ist der Magistrat zu verkehren mit einem Ministerium, die Stadtverordnetenversammlung mit einem Parlament. In Zukunft wird diese das verwaltende Organ sein, in dem der Wille der Bürgerschaft kundgetan wird. Der Magistrat hat nur die Führung der Geschäfte im Sinne der Stadtverordnetenversammlung. Nun heißt es in einem Paragraph, der dem Vortragenden als nicht unbedenklich erscheint: Der Magistrat kann z. T. unmittelbar durch die Bürgerschaft nach Stimmenmehrheit gewählt werden, während sonst allgemein die Verhältniswahl gilt. In Halle hätte daraus nur die U. S. P. Vorteil. Schutz dagegen kann eine Aenderung gewähren, die durch Ortsstatut zustande kommen muß. Auch hier erheben sich Bedenken. Durch Ortsstatut kann auch die sog. Bürgermeisterei eingeführt werden, d. h. nicht ein Magistrat, sondern ein Bürgermeister führt die Geschäfte, der zugleich Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung ist. Für den Bürgermeister oder, falls es für diesen nicht zutrifft, für einen Beigeordneten wird die Befähigung zum Richter- bzw. Verwaltungsdienst verlangt, nicht für alle Magistratsmitglieder. Daneben gibt es besoldete Verwaltungsstellen, bei denen gegenüber den heutigen kaum ein wesentlicher Unterschied besteht. Darauf ging der Redner auf die Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats ein. Während heute Gemeindebeschlüsse bestimmen Beschlüsse beider Körperschaften, ist in Zukunft ein Gemeindebeschluß ein Beschluß nur der Stadtverordnetenversammlung, dessen Ausführung dem Magistrat als der Exekutivstelle obliegt. Auch künftig hat der Magistrat die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vorzubereiten, aber nur, insofern er die Materialien usw. beschafft. Anderseits kann er als ausführende Stelle einen Beschluß, einen Auftrag der Stadtverordneten beanstanden, wenn dieser gegen das bestehenden Gesetze verstößt. Er hat aber in diesem Falle nur aufschiebende Kraft, indem er eine Begründung für sein Verhalten der Stadtverordnetenversammlung vorlegt. Gegebenenfalls muß die Angelegenheit dann auf dem Wege des Verwaltungsstreites entschieden werden. Im übrigen hat der Magistrat als ausführendes Organ der Stadtverordnetenversammlung die Verwaltung aller städtischen Angelegenheiten, vertritt die Stadt nach außen, gibt Erklärungen ab, für die in Zukunft eine Unterschrift genügt usw. In öffentlicher Stadtverordnetensitzung legt er städtischen Rechenschaftsbericht ab. Die Magistratsmitglieder helfen nicht nicht auch für die städtischen Beamten nach Hören der Stadtverordneten. Der Bürgermeister hat auch künftig das Recht, mit Verweis oder Geldstrafen in Disziplinarfällen vorzugehen. Für die Finanzen der Stadt sind dann die Auftragsangelegenheiten von Bedeutung, wenn auch bei ihnen tatsächlich erfolgten Regelung, die den Städten die finanzielle Selbständigkeit nimmt, manche Beschränkung vorgeschrieben. Die Staatsaufsicht wird vom Regierungspräsidenten ausgeübt, der weitgehende Befugnisse besitzt. Doch auch bei Selbstverwaltungsangelegenheiten ist Anzeige zu erstatten in Form der Mitteilung, Erklärung. Durch Beschluß des Staatsministeriums kann die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung verfügt werden, deren Neuwahl dann innerhalb 3 Monaten erfolgen hat. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine klaren Ausführungen, die den starken Beifall der Anwesenden fanden. Unterschieden sie sich doch vorteilhaft von dem heutzutage üblichen Werke, es hatte aber ein Sachverständiger gesprochen.

Herr Geheimrat Finger wurde gebeten, durch die Presse weitere Kreise in die neue Städteordnung einzuführen. Eine kurze Aussprache klärte noch einige Punkte, so, daß im Falle eines Streites die alten Gerichtsbehörden einzugreifen hätten.

Darauf berichtete Stadtv. Studienrat Hoë über: Wichtiges aus der Stadtverwaltung. Dabei kam er auf Versuche der Sozialisierung durch Uebernahme in städtische Regie zu sprechen und mußte bekennen, daß diese bisher mit großen Fehlbeträgen verknüpft gewesen seien. —

Bismarcks Gedächtnis

Die große Zahl hervorragender nationaler Führer, die wir in Halle gesehen haben im letzten Jahr, findet ihre Vervollständigung am Dienstag durch das Auftreten des Geheimrats Roethe, Universitätsprofessors aus Berlin. Roethe ist einer der bedeutendsten Gestalten der deutschen Hochschullehrer und einer ihrer feurigsten Redner. Roethes Auftreten an nationalen Gedenktagen in Berlin löst stets einen gewaltigen Sturm vaterländischer Begeisterung aus.

Gerade als Bismarckredner ist Roethe einer der bekanntesten Persönlichkeiten geworden. Vor kurzem hat er noch unserem geliebten Herrscherhause eine prächtige Monographie gewidmet: „Die Monarchie der Hohenzollern und die parlamentarische Demokratie.“ Roethe ist durch und durch Monarchist und tritt ein für die Rückkehr der Hohenzollern. Aber er verlangt dafür: „Rückhaltloses Bekenntnis, Treue, Mut, Persönlichkeit. In der Hohenzollern-Monarchie sind diese Kräfte einst gediehen. Daher kann nur sie uns retten. Aber wir müssen sie uns erst wieder verdienen.“

Eingerahmt wird die Feier von dem Orchester der Landesjäger. Eingeladen sind Angehörige aller Parteien. Karten an den bekannten Stellen.

„Hallenser, sorgt für Massenbesuch!“

Der letzte Trumpf der A. S. P.

Die Abendausgabe der „H. Z.“ hatte am Mittwoch kaum die Nachricht verbreitet, daß am Sonntag vormittag um 10 Uhr Graf Posadowsky im „Apollo-Theater“ sprechen wird, als auch schon die rührige Wahlleitung der sozialdemokratischen Partei Halles durch Flugblätter der Einwohnerschaft unserer Stadt verkünden ließ, daß an demselben Tage und auch „von ungefähr“ um dieselbe Stunde im „Walhalla“ Staatssekretär des Innern Heinrich Schulz-Berlin und Zivilkommissar für den Regierungsbezirk Merseburg Krüger sprechen werden. Und zwar — entsetze dich, Hallescher Bürger und Arbeiter —, um „Abrechnung zu halten mit den antisemitisch-deutschnationalen Reklamerednern Abel und Wulle“. Hoffentlich hat man es nicht unterlassen, diese beiden Herren auch zur Teilnahme an der Versammlung rechtzeitig einzuladen, wiewohl dies bei der anscheinend im Lager der A. S. P. herrschenden Aufregung und — Besorgnis schließlich zu entschuldigen wäre.

Es ist selbstverständlich, wie gesagt, nur ein Zufall, daß die Herren Schulz und Krüger ausgerechnet an diesem Tage und zu dieser Stunde zu den Hallensern reden müssen. Gleichwohl muß die marktschreierische Propaganda, die man für die Versammlung entfaltet, — „Hallenser, sorgt für Massenbesuch“ ist u. a. auf dem Flugblatt in dicken Lettern zu lesen — etwas befremdlich wirken, und man scheint es doch nicht für unmöglich zu halten, daß sich dieser und jener Getreue in die „Parallelversammlung“ verlaufen könnte. Man ladet übrigens nicht die Arbeiter ein — ach nein, man fühlt sich heute schon aus „gesellschaftlichen“ Rücksichten auf die Genossen in den höhsten Staatsämtern mehr als Bourgeoispartei —, sondern schlechthin die Hallenser. Es ist dies eigentlich ein ganz geschickt ausgeklügeltes, wenn auch leider recht durchsichtiges Wahlmanöver der A. S. P. angesichts der Massenflucht aus der demokratischen Partei. Denn da man die Hoffnung aufgegeben hat, — es muß just am Sonntag auch noch der U. S. P.-Genosse Kunert sprechen — aus Arbeiterkreisen Zustrom zu erhalten, so sucht man eben in bürgerlichen Kreisen Stimmen zu fangen, allen sozialistischen Prinzipien zum Trotz! Man spielt va banque, man spielt falsch, man spielt den letzten Trumpf aus — koste es, was es wolle —, man hält die Bank, solange es nur irgend möglich ist.

Der national gesinnte Hallenser braucht sich jedenfalls nicht erst durch Flugblätter „belehren“ zu lassen, wohin er am Sonntag vormittag seine Schritte zu lenken hat. #

Hakenkreuz und Sozialdemokratie

Wir erhalten folgende interessante Zuschrift:

Abel und Wulle sind der Wahlleitung der sozialdemokratischen Partei höchst unangenehm geworden. In weiten Kreisen bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß der Gedanke einer Arbeitsgemeinschaft auf deutsch-völkischer Grundlage die Rettung aus dem Elend ist.

Es ist bekannt, daß deutsch-völkische Vereinigungen als Abzeichen das alte germanische Hakenkreuz tragen. Am Mittwoch zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags verteilte in der Bernburgerstraße ein blonder Jüngling zwischen 15 und 16 Jahren mit Schillerkragen und großem, weißen Hakenkreuz auf der Brust Flugblätter — der Wahlleitung der sozialdemokratischen Partei. Der Inhalt — eine Einladung zur Wählerversammlung für Sonntag, den 16. Mai, ins Walhalla-Theater zur Abrechnung gegen die „antisemitisch-deutschnationalen Reklamerednern Abel und Wulle“. — Ich spreche den Jüngling auf dem Widerspruch des Flugblattinhaltes und dem Hakenkreuzabzeichen an. Das böse Gewissen ließ ihn puterrot werden, stotternd erwidert er mir, das Abzeichen hätten auch andere Vereine.

Die Partei, die im Flugblatt von „Reklamerednern“ spricht, muß unter falscher Flagge Reklame machen, damit ihre Versammlungen beachtet werden. „Lügen haben kurze Beine“, auch dieser Wahlschwindel wird ihnen auf die Dauer nichts mehr nützen. H. K. v. W.

Bezirksverein der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg

Der Bezirksverein der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg hielt am Mittwoch, den 12. d. M., im Hörsaal der Universitäts-Augenklinik seine diesjährige stark besuchte Frühjahrshauptversammlung ab. Zum Vorsitzenden für die nächsten drei Jahre wurde Geheimrat Dr. Herzau einstimmig wiedergewählt, ebenso Geheimrat Prof. Dr. Denker-Halle zu seinem Stellvertreter. An Stelle von Geheimrat Dr. Uetel-Halle, der sein seit 17 Jahren geführtes Amt als Kassierer niederlegte, wurde San.-Rat Dr. Kulisch zum Kassenführer bestimmt, Schriftführer wurde wieder San.-Rat Dr. Richter-Zeitz, Beisitzer blieb San.-Rat Dr. Bertholdt-Weißenfels.

Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete eine eingehende Besprechung der Erhöhung der Versicherungsgrenze von 5000 auf 15 000 Mark. Von allen Rednern wurde ausnahmslos der Standpunkt vertreten, daß diese Maßnahme nur die Sozialisierung des Aerztestandes einleiten soll und unfehlbar den Zusammenbruch des ärztlichen Berufes nach sich ziehen, zu den schwersten Schädigungen der wissenschaftlichen Forschung führen und eine verhängnisvolle Katastrophe für das gesamte Gesundheitswesen heraufbeschwören wird. Die Versammlung erhob deshalb einmütig den schärfsten Widerspruch gegen eine derartige Verordnung, die jedem Rechte und jedem demokratischen Gefühle hohnspricht und die erlassen wurde, ohne vorher die berufenen Vertreter desjenigen Standes zu hören, dessen tatkräftige Mitarbeit bei der Durchführung einer sozialen Krankenversicherung unentbehrlich ist. Sie erklärte, daß die Aerzteschaft des ganzen Regierungsbezirks geschlossen hinter den Führern des Deutschen Aerztevereinsbundes und des Leipziger Verbandes steht und diesselben durch treue Gefolgschaft in dem Kampfe, der ihnen aufgezwungen ist, unterstützt.

Die Frage, ob die Aerzte insgesamt an einem bestimmten Termin das Telephon kündigen sollen, weil die Belastung mit der Abgabe von 1000 Mark auch dem Berufe zugemutet wird, der im Interesse der öffentlichen Gesundheit die schweren Unbequemlichkeiten des Fernsprechers übernehmen muß, wurde mit großer Mehrheit verneint. Man konnte sich nicht dazu entschließen, die große Verantwortung für die dadurch der Allgemeinheit drohenden Gefahren z. B. bei plötzlichen schweren Erkrankungen, Entbindungen und Unglücksfällen zu übernehmen.

Den Schluß bildete ein Vortrag des Prof. Dr. Sowade-Halle über die diagnostischen Hilfsmittel bei Syphilis und ihre therapeutische Verwertung, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

28. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins in Halle

Zur ersten Tagung im Frieden hatte der Deutsche Lehrerverein seine Vertreter nach unserer Heimatstadt gesandt. Im Laufe des 12. Mai trafen die Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands hier ein. Ein geistliches Konzert des Stadtsingchors unter Mitwirkung von Frau Professor Schneider-Weißenfels und Organisten Rebling leitete die Tagung ein und fand unter der Leitung des bewährten Chordirektors K. Klanert Töne der Oster- und Pfingstzeit erklingen. Abends um 7 Uhr fand der Begrüßungsabend in der „Saalschloßbrauerei“ statt. Zu dessen harmonischen Gelingen trugen bei der Hallische Lehrer-Gesangverein unter der Leitung seines 2. Liedermeisters F. Reichert und eine Jugendgruppe des Guttempler-Vereins, die Volkstänze tanzte. Der Vorsitzende des Halleschen Lehrervereins, Herr Rektor Saupe, begrüßte Teilnehmer und Gäste, wies auf die historische Tagung des Deutschen Lehrervereins in Halle vom Jahre 1892 hin und stellte die Zusammenkunft unter das Comenius-Wort: „Es soll nicht eher nachgelassen werden, bis das Werk vollbracht ist“. Grüße der Stadt überbrachte Herr Bürgermeister Seydel, der im Geiste hingehender Liebe zur Jugend August Hermann Frankes unser Symbol sieht. Herr Geheimrat Prof. Dr. Lütgert vertrat die Universität und betonte die gemeinsamen Interessen an der Volkserziehung und die Hoffnung auf die Jugend. Die Lehrerkammer entbot durch Prof. Frischeisen-Köhler ihren Gruß. Er wünschte die Ueberwindung der Zerklüftung und der Standeskämpfe, eine Arbeit im Geiste gegenseitiger Verständigung. Fräulein Bischoff übermittelte einen amtsschwesterlichen Gruß des Hallischen Lehrerinnen-Vereins. Der zweite Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins, Stadtschulinspektor Günther-Berlin, dankte im Namen des Vereins und forderte auf, in dieser ernsten Zeit als Männer starker Hoffnung den Dienst am Volke zu tun, eine einheitliche Kraft mit einer einheitlichen deutschen Schule zu schaffen, die das ganze deutsche Kulturgebiet umfaßt. Ernsten Widerhall fanden die bewegten Worte des Kollegen Wiesch, der im Namen der vertriebenen Kollegen aus dem Elsaß sprach, des Kollegen Krebs, der einen Gruß von 2000 pfälzischen Lehrern brachte, die in Treue zu ihrem Deutschtum stehen, und des Herrn Rektor Temming, der Treugrüße der Auslandslehrer entbot.

Die erste Vertreterversammlung am 13. Mai beschäftigte sich vor allem mit Fragen der Organisation des Deutschen Lehrervereins. Nach den einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden Röhl soll die Organisation die Ausrüstung des Vereins im Kampfe um sein Schulprogramm sein. Zur Besoldungsfrage wurde eine Entschließung angenommen. Sie erhebt Einspruch gegen die Einteilung der Lehrer in Klasse 7 und gegen die Bevorzugung einzelner Gruppen; sie erwartet von den deutschen Einzelstaaten eine gerechtere Lösung als die preußische. Beraten wurden vor allem die Satzungen des Deutschen Lehrervereins. Die Bildung einer Gewerkschaft wurde abgelehnt. Der Verein will nach „gewerkschaftlichen Grundsätzen“ arbeiten, ohne die Kultur und Bildungsziele zu vernachlässigen. Die Beratungen über die Satzungen konnten wegen der vorgerückten Stunde nicht abgeschlossen werden. Ueber den Rest der Verhandlungen und die Volksversammlung berichten wir noch.

Am Wahltage keine Tanzlustbarkeiten

Der Regierungskommissar Oberpräsident Hörsing erläßt folgende Verordnung: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 11. April 1920 (R.-G.-Bl. S. 479) verordne ich als Regierungskommissar für die Provinz Sachsen mit Ausnahme der Kreise Ziegenrück und Schleusingen:

1. Mit Rücksicht auf die Wahlen sind am 5. und 6. Juni Tanzlustbarkeiten in öffentlichen Lokalen, auch in Form von geschlossenen Gesellschaften, verboten.

2. Zuwiderhandlungen werden an dem Besitzer oder Vermieter der Räumlichkeiten mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark, an den Teilnehmern mit Geldstrafe bis zu 500 Mark bestraft.

— **Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten** am Montag, den 17. Mai, nachmittags um 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung: 1. Wahl eines Mitgliedes für die Stadtbaddeputation. 2. Aenderung der Gebührenordnung zur Friedhofsordnung. 3. Richtlinien für Uebernahme von Grabpflege. 4. Gehaltsstaffelsetzung. 5. Vorschußzahlung auf die neue Gehaltsfestsetzung. 6. Besoldungsdienstalter für technische Beamte. 7. Erhöhung der Vergütung nebenamtlicher Lehrkräfte. 8. Bewilligung von Ueberteuerungszulschlägen. 9. Nachbewilligung für Kleinwohnungen Weingärten 11. 10. Untersuchungskosten für Berufsberatungen. 11. Nachbewilligung für die Gimritzer Gutsbrücke. 12. Pflasterung im Hofe des Hospitals. 13. Verrechnung von Kosten für Schulprojekte. 14. Instandsetzung der Lichtanlage in der Moritzburg. 15. Antrag auf freie Lernmittel für Volksschulkinder. 16. Nachbewilligung für Kapitel II D 1 des Hauptetats. 17. Beitritt zum Braunkohlensyndikat. 18. Entlastung der Rechnung des Hospitals für 1914. 19. Desgl. der Stiftungen für 1914. 20. Desgl. des Leihamts 1916. 21. Desgl. des Schlacht- und Viehhofs 1915. 22. Desgl. der Stiftung Adelheidsruh usw. 23. Desgl. des Elektrizitätswerks 1914. 24. Desgl. des Baukontos „Blaue Türme“. 25. Desgl. der gewerblichen Fortbildungsschule 1918. 26. Desgleichen der Handels- und Gewerbeschule 1918. 27. Desgl. des Leihamts 1915. 28. Desgl. des Riebestifts 1915. 29. Desgl. über 91 Stiftungen 1915. 30. Antrag betr. Ernährung von Schwangeren. 31. Anfrage betr. Herabsetzung der Zuckerration. 32. Anfrage betr. Verlegung der Eisenbahndirektion und der Zentrale für Luftverkehr. — Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.

— **Eine allgemeine Handwerkerversammlung** findet morgen Sonnabend abend um 7½ Uhr im „St. Nikolaus“ statt, in welcher der Vorsitzende des Bundes der Handwerker, Herr Vogt-Berlin, über „Der Verzweiflungskampf des Handwerks“ und über „Die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation des selbständigen Handwerks“ sprechen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005141-14/fragment/page=0005

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg, Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Adreßtafel
des Vereins der gewerbsmäßigen Stellenvermittler in Halle a. S.

Bärwinkel, L., Wwe., Inhaberin **Luise Schmillun,** Merseburger Str. 163.
Becker, Frieda, Kl. Ulrichstr. 6.
Binneweiß (Friedrich Gareis), Schmeerstraße 17/18 II. Tel. 2214.
Domke, Anna, Breite Str. 31.
Elsner, H., Kl. Ulrichstr. 1. Tel. 2073.
Falcke, L., Frau, verw. gew. Haft, Leipziger Str. 75. Tel. 3872.
Fischer, W., Landsberger Str. 5.
Fleckinger, A., Wwe., Kl. Ulrichstr. 9.
Grosse Nachf. (Adolf Hendreich), Leipziger Straße 39.
Hagelgans, Emilie, Wwe., Leipziger Str. 4.
Heilmann, Ernestine, Geiststr. 20.
Herrmann, Luise, Gr. Brauhausstr. 39.
Lindermann, Ida, Geiststr. 65.
Renner, Richard, Kl. Klausstr. 14. Tel. 3091.
Sens, Helene, Frau, Leipziger Str. 32.
Stoll, Marie, Gr. Steinstr. 70.
Vater, Klara, Kleine Ulrichstr. 8 I. Tel. 2631.
Viedt, Emma, Kleine Brauhausstr. 9. Tel. 3503.
Wantzlöben, M., Frau, Dreyhauptstraße 6. Tel. 2918.

Stellen-Angebote

Vertreter

mit guten Beziehungen zu den einschlägigen Verbraucherkreisen für den Vertrieb chemisch-technischer Produkte, technischer Bedarfs-Artikel, Gummiwaren, Oele, Fette usw. bei hohen Provisionsbezügen gesucht. Großer Kundenkreis bereits vorhanden. Angeb. unter **D. L. 979** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

In unserem zirka 3000 Morgen großen Wirtschaftsbetriebe mit Brennerei, Zuckerrüben-, Rübensamenbau und Viehzucht findet

ein Eleve

gegen Pensionszahlung Aufnahme.
Rittergut Volkstedt b. Eisleben.

Ich suche zum 1. Juli d. Js.

Mamsell

oder Wirtschaftsfräulein
mit guten Empfehlungen gegen gutes Gehalt.
Rittergut Plotha,
Kreis Naumburg a. S., Post Pritti-Dippe.

Nettes junges Mädchen

zur Unterstützung im Haushalt per bald gesucht. Angeb. mit Gehaltsford. erbittet **Frida Hansen, Molkerei Bad Berka bei Weimar.**

Vertrauensstellung.

Dame od. ält. Mädchen zur selbständ. Wirtschaftsführung für einzelnen Herrn nach Leipzig sofort gesucht. Vorstellung Dienstag und Mittwoch den 18. und 19. vorm. bei **Werther,** Mühlweg 3.

Der Vertrieb trendentischer Broschüre für hiesigen Platz ist an Dame oder Herrn zu vergeben. Kapital nicht erforderlich. Gefl. Off. unter Zeitungssache an **Postfach 258** erbeten.

Suche jg. Mädchen

z. weit. Ausbildung in d. Wirtschaft b. Taschenfeld u. Familienanschluß zum baldigen Antritt.
Frau G. Günther,
Gut Staupitz b. Torgau.
Fernruf Schildau 1.

Zum 1. Juli

Stubenmädchen

gesucht, das sauber, zuverlässig und selbständig ist. Vertrauensposten. Zu sprechen 10—12, 5—6 Uhr. Zeugnisse mitbringen.
Frau Prof. v. Lippmann, Raffineriestraße 28.

Stellen-Gesuche

Junge geb. Dame, Lyceum absolv., bis jetzt als Privatsekretärin und Telephonist. Vertrauensstellung innegehabt, beste Zeugnisse, sucht sofort od. später passende Stellung bei Arzt, Professor oder Klinik auf ganze od. halbe Tage in Halle od. usw. Offert. erb. u. Z. 2866 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Kutschgesch. l. versch. Beschl., gebr. Keitzeug, f. neu, empf. Sattlerei Gr. Brauhausstr. 3.

Gebrauchte Turmuhr

zu verkaufen.
Gemeindekirchenrat Lebendorf bei Könnern.

Schweren schwarzen

Brenntorf

liefern
Waggon- oder Schiffsladungen ab Ostfriesland zu günstigsten Bedingungen
Jansen & Cowers, Wilhelmshaven,
Deichstraße 8.
Telegr.-Adr.: Hango. Fernspr. 2094 u. 2095.

Merzschafe

(Merinofleisch), 70, zur Zucht noch gut geeignet, verkauft zusammen
Rittergut Kitzen bei Lützen.

Sprung-Böcke

Württemberger veredeltes Landschaf.

Das Württemberger Schaf ist bekanntlich sehr wetterhart, gesund und genügsam, leicht lammend, mutterlieb, milchreich, mästet sich leicht und ist ein guter Wollträger. Auf Weide aufgezogene, gesunde, schwere, tiefe, große Tiere empfiehlt

Staatsgut Friedrichswerth 131
(Thüringen)
Domänenrat
Eduard Meyer.

Stahldrahtmatratzen für jede Bettstelle nach Maß, Polsterauft. an Jed. Kat. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Landwirte, Gutsbesitzer, Gartenbesitzer.

Jeden Posten Spinat

und sonstiges Gemüse (frisch)
kauft sofort
F. A. Bötzer, Landeserzeugnisse,
Diemitz bei Halle a. S. Telephon 3941.

Festen schwarzen

Brenntorf

liefert zu günstigsten Preisen
Max Lorentzen, Altrahlstedt bei Hamburg.
Ahrensburger Chaussee 18.

Belgische Saugfohlen

Bestellungen nehmen jetzt schon entgegen
Gebr. Gransfeld
Pferde-Import
Halle a. Saale, Julius Kühnstr. 6, Tel. 1037

Brauner Wallach
(Hannover.), 8jährig, guter Zieher
zu verkaufen.
W. Pötzsche, Kattersnaundorf bei Delitzsch.

Don Sonnabend, d. 15. ab
steht eine Auswahl

belgischer und oldenburger
Arbeits- u. Wagenpferde
bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling
Halle a. S., Franckestraße 17.
Telephon 6288.

Drahtgeflechte,

4eckig, aus verzinktem Draht, :: 6eckig, am Stück verzinkt, ::
Stacheldraht, Drahtgewebe, Draht, blank und verzinkt, sof. ab Lager lieferbar.
Kompl. Zäune, Tore, Fensterverglitterungen etc.
Prompteste! Billigste!
Stassfurter Metallweberei und Drahtw.-Fabrik,
Stassfurt. Fernruf 528.
Bei Anfragen wolle man sich auf die „Hallesche Ztg." beziehen

Vorrätige starkw. nahtlose Mannesmann-Siederöhren

100	Meter	30 × 25	mm
100	„	30 × 23	„
200	„	30 × 22	„
200	„	30 × 20	„
100	„	32 × 25	„
100	„	32 × 24	„
100	„	33 × 26	„
100	„	33 × 25	„
200	„	33 × 23	„
200	„	34 × 26	„
100	„	34 × 24	„
100	„	34 × 23	„
200	„	35 × 27	„
500	„	35 × 25	„
200	„	38 × 31	„
100	„	38 × 30	„
200	„	40 × 32	„
200	„	40 × 30	„
200	„	40 × 28	„
1500	„	43 × 33	„
200	„	45 × 33	„
1000	„	46 × 40	„
200	„	50 × 45	„
400	„	50 × 44	„
200	„	50 × 43	„
300	„	50 × 38	„
300	„	51 × 45	„
200	„	51 × 43	„
200	„	54 × 48	„
300	„	55 × 49	„
1500	„	55 × 48	„
400	„	55 × 44	„
5000	„	57 × 51	„
500	„	59 × 51	„
400	„	59 × 46	„
1000	„	60 × 52	„
300	„	60 × 48	„
100	„	60 × 40	„
200	„	63 × 55	„
100	„	63 × 52	„
100	„	64 × 54	„
100	„	70 × 63	„
200	„	70 × 58	„
400	„	75 × 67	„
2500	„	76 × 68	„
300	„	76 × 67	„
100	„	76 × 60	„
200	„	89 × 81	„
1000	„	95 × 88	„
200	„	108 × 100	„
500	„	114 × 106	„
200	„	115 × 105	„
300	„	120 × 110	„
100	„	178 × 166	„
200	„	229 × 209	„
250	„	267 × 250	„
500	„	279 × 263	„
100	„	279 × 249	„

sowie alle zwischenliegenden Abmessungen und Stärken; ferner
normale Siede- und Gasröhren
preiswert ab Lager lieferbar.
Mannesmannröhren-Lager G. m. b. H., Leipzig.
Telegr.: Mannesmannlager Leipzig.

Bindegarn

und Hanfleinen für landwirtsch. Zwecke, erste Fabrikate; preiswert
Max Frankenbach,
Berlin S. 14, Waisstraße 76/79.

Erntebindegarne, Strohpressengarne
aus Manila-, Sisal- und Langhanf in jeder Menge
Johannes Deckelmann,
Hamburg 11, Steinhöft Nr. 3.
Fernruf: Alster 1506.
Telegr.-Adr.: Deckelsohn.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Neues, reichgeschnitztes
Herrenzimmer,
Eiche, aus besond. Gründ. äußerst preisw., 1500 M., abzugeb. Reflekt. u. 5—7. Fink, Kronprinzenstr. 42, II r.

Wegen Jagdaufgabe verkaufe:
2 Jagdgewehre Kal. 16,
1 Jagdhund mit Stamm.,
1 Jagdglas, sehr lichtstark.
Schnauber,
Merseburg, Breitestr. 12.

Nahtlose starkwandige Gasröhren

2700 Meter 1" mit 5 mm Wand
2400 „ 1½ „ 5 „ „
2000 „ 2 „ 5 „ „
preiswert abzugeben.
Mannesmannröhren-Lager G. m. b. H.
Leipzig.
Telegr. Mannesmannlager Leipzig.

Verpachtungen

Kirschenverpachtung

Der diesjährige reichliche Kirschenanbau der Domäne Wendelstein, Station Aisleben, (etwa 100 Morgen), soll verpachtet werden. Angebote sind schriftlich einzureichen. Die Besichtigung des Anhanges wird bei vorheriger Anmeldung im Kontor der Domäne Wendelstein jedem Interessenten gestattet.
Domänenpächter Erich Hörning.

Süßkirschen-Verpachtung

Die hiesige städtische Süßkirschennutzung für 1920 soll
Dienstag, den 18. Mai 1920, nachm. 3 Uhr
im Ratskeller hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Landsberg, Bez. Halle a. S., den 7. Mai 1920.
Der Magistrat. Kunze.

Kirschenverpachtung in Dornitz

findet am
Dienstag, den 18. Mai, nachm. 3 Uhr
im Gasthof statt. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Der Gemeindevorsteher.

Kirschen-Verpachtung

Der Kirschenanbau der
Gemeinde Knapendorf
soll **Sonnabend, den 15. Mai cr.,** nachmittags 3 Uhr im Gasthaus daselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeinde-Vorstand.

Pacht-Gesuche

5 bis 10 Morgen
Wiese,
Klee od. Esparsette zu pachten gesucht.
Dampfwaschanstalt Halloria,
Marienstr. 2. Tel. 5692

Wohnungstausch

Bad Lauterberg a. Harz, Halle a. S.
3—4-Zimmerwohnung reichl. Zubeh. u. Garten benutz. i. Lauterberg gegen Wohnung in Halle von kinderlos. Ehepaar zu tauschen gesucht. Umzug eventl. sofort.
Bährecke,
Königstraße 18 I.

Kaufgesuche

Trichterlose
Sprech-Apparate, mech. Spieldosen
möglichst gut erhalt. kauft kurze Zeit
Gust. Uhlig,
Uhrmacher, unt. Leipziger Str.

Seit Jahren zahle höchste Preise für
Herrengarderobe,
Zivil und Militär,
sowie ganze **Nachlasse,**
auch von ausserhalb holen solche sofort ab.
Telephon Nr. 4889.
Ein- und Verkaufshaus, 22. Schülershof 22.

Kleeabfälle
und Wegebreite kauft
Adolf Selowsky,
Grünberg i. Schlesien,
Saat-Reinigungsanstalt

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!
Schöne große 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubeh., Gas, tausche m. Wohnung i. Umgebung ev. nah. Bahnstation, wo Polizeihunde gehalten werden können. Richter, Friedrichstr. 21.

Verschiedenes

Hosenträger von 1 M. bis 20 M.
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr.

Holl. Margarine
(ca. 84% Fettgehalt) in Kübeln von 25 kg à Gulden 1.55 p. kg, 1 Pfd.- u. 2 Pfd.-Packen zu Gulden 1.60 p. kg.
Reis, Bohnen, Hülsenfrüchte
liefern zu den billigsten Tagespreisen
Karl Eicker & Co., L.-G.
Düsseldorf, Düsseldorferstr. 78. Tel.-Adr. Eicmo.

Seltene Gelegenheit
4 Damafé-Bezüge,
4 Ueberschlag-Laken,
6 reinl. Bettücher,
2 Dtz. Dam.-Handtüch.,
Wischtüch., Küchentücher, Küchenhandtüch. sind sehr preisw. zu verk. Schmeerstraße 5, I. im Hause des Primeß-Kino.

Nußb.-pol. sehr gut erhalt.
Schlafzimmereinrichtung u. Sofa
rot. Stoffüberzug, zu verkaufen. Reilstr. 78 I.

Haltbare, gute Schuhsenkel
empfiehlt H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstrasse 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192005141-14/fragment/page=0006